

Ungewöhnliche Witterung bringt kleine Ernte bei überwiegend sehr guten Qualitäten

Im Jahr 2007 rechnen Spaniens Winzer mit weniger Ertrag

DÜSSELDORF Die Gesamtmenge der Ernte 2007 wird auf etwas über 35 Millionen Hektoliter geschätzt. 2005 hatte die Weinernte 41,1 Millionen Hektoliter, 2006 etwa 43,7 Millionen Hektoliter eingebracht. Trotz der geringen Erntemenge ist die vorherrschende Stimmung unter den Winzern Zufriedenheit. Die Weine sind von sehr hoher Qualität, gut strukturiert und im Alkohol niedrig.

Mit kleinen regionalen Unterschieden war das Frühjahr wie teils auch der Sommer in ganz Spanien ungewöhnlich feucht. Selten hat man etwa die weiten Ebenen von Castilla-La Mancha im Frühjahr in bezaubernderer Blütenpracht gesehen. Die feuchte Witterung brachte gute Wasser-versorgung, aber auch eine schwierige Blütezeit, die zu geringeren Mengen befruchteter Beeren führte. Des Weiteren war relativ früh ein ungewöhnlicher Pilzdruck festzustellen, dem der größte Teil der Winzer mit den üblichen Mitteln beikommen konnte. Nicht überall gelang dies jedoch in gleicher Weise, so dass die pflegenden und schützenden Maßnahmen im Weinberg eine der Hauptkomponenten der Weinqualität des Jahrganges wurden. Nach einer Trockenperiode und warmer Witterung im August und September setzten in einigen Gebieten die üblichen Herbststregen früher als in den vergangenen Jahren ein. Viele Weinberge waren zu diesem Zeitpunkt bereits abgeerntet und eine Qualität in die Keller gebracht, die vor allem durch die warmen Wochen vor der Ernte ausgezeichnet ausfiel. Den Winzern in den spät reifenden Gebieten und mit spät reifenden Rebsorten wurde hingegen viel Geschick und Geduld bei der Selektion gesunder Trauben abverlangt.

Die größte Region, Castilla-La Mancha, meldet mit Tafelweinen und den D.O-Regionen La Mancha, Valdepeñas, Mérida, Mondéjar, Almansa und Manchuela eine gegenüber dem Vorjahr um mindestens 10 Prozent niedrigere Ernte. Die Qualitäten werden als ausgezeichnet beschrieben, wenn sorgfältig mit dem Pilzdruck umgegangen wurde. Die kühl-feuchte Blütezeit sorgte dafür, dass im größten Anbaugebiet, der D.O. La Mancha, die Ernte sogar um 20 Prozent niedriger eingeschätzt wird als im Vorjahr.

Eine ähnliche Situation war auch in den Levante-Herkünften wie Jumilla, Yecla, Utiel-Requena, Alicante, Murcia oder Valencia zu vermerken. Die Erträge lagen deutlich unter denen des Vorjahres, dennoch gab es trotz schwieriger Witterungs-Bedingungen aufgrund der kühlen Temperaturen eine lange Wachstumsperiode, in der feine Aromen ausgebildet werden konnten.

Andalusien konnte als einzige Region ihren Ertrag gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent auf 114 Millionen Kilogramm Trauben steigern. Der Generalsekretär der D.O., Cesar Saldaña, sprach von einer „optimalen Ernte“.



Die Special-Interest-Agentur
für Wohlfühlen & Genießen

Riefstahlstraße 6 • 76133 Karlsruhe
Tel. +49.7 21.9 12 45-0
Fax +49.7 21.9 12 45-22
info@organize.de • www.organize.de

Auch in der D.O. Vinos de Madrid liegen bereits Erntedaten vor: etwa 22-23 Millionen Kilogramm Trauben kamen in die Keller, 20 Prozent weniger als bei einer normalen Ernte.

Die Zufriedenheit in den D.O.-Regionen von Castilla y León ist unterschiedlich. Die meisten Herkunftsgebiete erreichten niedrigere Erntemengen als in den Vorjahren, jedoch bei langer Wachstumsperiode und sehr guter Qualität. Dies gilt für das Bierzo ebenso wie für Toro, das mit einer um 40 Prozent geringeren Ernte gegenüber 2006 rechnete, oder für neue D.O.-Regionen wie Tierra del Vino de Zamora oder Tierras de León. Besonders zufrieden äußern sich die Erzeuger in Rueda, die zwar ebenfalls geringere Erträge, jedoch exzellente Weißweinqualität ernten konnten. In Ribera del Duero andererseits war es nicht ganz einfach, reife Trauben einzufahren, weil die lange Reife im September durch einen frühen Frosteinbruch beeinträchtigt wurde.

Die Herkunftsgebiete Galiziens melden alle erheblich geringere Erträge, jedoch außerordentlich gute Weißweinqualitäten. In Rias Baixas beispielsweise berichtet das Consejo Regulador von nur 18,7 Millionen Kilogramm Trauben gegenüber der allerdings überproportional großen Ernte von 30,5 Millionen Kilogramm im Vorjahr. Auch das Ribeiro berichtet von 20-30 Prozent kleineren Erträgen.

Die Rioja hat die Ernte erst Ende Oktober abgeschlossen, wobei einige der spät gelesenen Trauben eine Regenperiode überstehen mussten. Generell wird die Qualität als sehr gut eingeschätzt, teilweise sogar mit dem hervorragenden Jahrgang 2001 verglichen. Die Ertragsmengen liegen allerdings unter denen des Vorjahres.

In Katalonien waren die Winzer sehr zufrieden mit dem feuchten Frühjahr. Ein eher kühler Sommer sorgte für eine lange Wachstumsperiode, wobei mehr als 80 Prozent der Trauben trocken und gesund in die Keller kamen, bevor Regenfälle die letzten, noch nicht geernteten Weinberge, etwas beeinträchtigten. Die Mengen lagen unter denen des Vorjahres, die Qualität nennen einige Erzeuger wiederum „die beste in den vergangenen Jahren.“

Die vorherrschende Stimmung unter den Winzern ist Zufriedenheit nach harter Arbeit. Vor allem werden die Weine dieses Jahrganges eher fruchtig und gut strukturiert als schwer und alkoholreich sein. Dies kommt den Wünschen vieler Konsumenten in aller Welt entgegen. Wenn auch die Wachstumsperiode keineswegs ohne Komplikationen verlief, so zeigen sich die spanischen Winzer mit dem schließlich nach langer Vegetationszeit doch recht fruchtbetonten Herbst zufrieden und betrachten die ungewöhnliche Witterung nach dem Motto: „Ende gut, alles gut.“

6. November 2007

Den Presstext finden Sie auch unter www.organize.de. Für weitere Recherchen zu Wein aus Spanien sowie für Bildmaterial stehen wir gerne zur Verfügung. Pressekontakt: Organize Public Relations GmbH, Joseph Greilinger, Telefon (0721) 91245134, j.greilinger@organize.de oder Spanisches Wirtschafts- und Handelsbüro, Abteilung Wein.



Die Special-Interest-Agentur
für Wohlfühlen & Genießen

Riefstahlstraße 6 • 76133 Karlsruhe
Tel. +49.7 21.9 12 45-0
Fax +49.7 21.9 12 45-22
info@organize.de • www.organize.de